

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

Abend-Ausgabe

gezeigt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Periodisch für Dresden bei täglich wechselnder Ausgabe durch untere Post abends und morgens, an Sonn- und Montagen wie einem 2. Wk. ab 10 Pf., herab auf zweimalig kom- paktiert 9 Pf. bis 3 Pf. 50 Pf. Bei einzelner Ausgabe durch die Post 3 Pf. (ohne Belehrung), im Kas- land mit entsprechendem Aufdruck. Rechtsruck aller Kreide u. Original-Abstellungen nur mit besonderer Quellenangabe (Dresden) zu zahlen. Nachhaltige Honorar- anprüche werden unterschlagen; unverlangte Abschriften werden nicht bewilligt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carll.

Ausgabe von Auflösungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags vor Mittwoch ab 11 bis 12 Uhr. Die 1. halbe Grun- deite von 8 Seiten 20 Pf., Auflösungen auf der Frontseite Seite 20 Pf.; die 2. halbe Seite auf Zeit- seite 10 Pf., als Eingangsseite 10 Pf. Zur Ausgabe nach Sonn- und Feiertagen 1. halbe Grundeite 20 Pf., auf der Frontseite 40 Pf., 2. halbe Seite auf Zeitseite und als Eingangsseite 60 Pf. Auswärtige Auflö- sungen nur gegen Sonderabrechnung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Herausgeber: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Vernickeln, Verküpfen, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Nr. 43. Spiegel. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Professor Dr. E. Hesse, Fortwärts, Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen. Mittwoch, 14. Februar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags legte die Beratung des Reichsteuersteuergesetzes beim Stempel für Personalausgaben fort und nahm mit 14 gegen 11 Stimmen folgenden Antrag der Nationalliberalen an: Als Steuersteuerfahrt festzuhalten bei: a) Eisenbahnfahrtarten in der 1. Wagenklasse 2 Pf., in der 2. Wagenklasse 1½ Pf., in der 3. Wagenklasse ½ Pf. für jeden Kilometer der Strecke, auf die die Fahrkarte lautet. Abgabend soll die Kilometerzahl kein, und zwar im Inlande. Stempelbetrag bis zu 5 Pf. sollen unberücksichtigt bleiben, höhere Beträge werden auf 10 Pf. abgerundet. Fahrtarten von Straßenbahnen usw. sollen wie Fahrtarten 3. Klasse behandelt werden. b) Dampfschiffahrtarten und Fahrkarten auf ausländischen Wasserstraßen sollen mit ½ Pf. pro Kilometer durchschnittlich, bei höheren Kosten mit 1½ Pf. betrieben werden. Bereit sollen bleiben: Eisenbahnfahrtarten der 3. Wagenklasse, soweit eine 4. Wagenklasse nicht geführt wird und der Fahrpreis der 3. Klasse den Satz von 2 Pf. nicht übersteigt; ebenso die zu ermäßigten Preisen ausgegebenen Militär- und Arbeiterfahrtarten. Frei soll also die 4. Klasse bleiben. Der Ertrag der Steuer ist von den Antragstellern auf 45 Millionen Mark jährlich begünstigt. Seitens der Vertreter des preußischen, bairischen, sächsischen Finanzministers Dr. Hügler, württembergischen und medienburgischen Regierung wurden ernste Bedenken gegen den Antrag geltend gemacht. Für diesen stimmten Zentrum, Konservative, Reichspartei und Nationalliberalen, dagegen Freikirchliche, Polen, Antisemiten und Sozialdemokraten. Die Regierungsvorlage ist mit Annahme des Antrags gefallen. Morgen wird über die Steuer auf Kraftfahrzeuge verhandelt werden. Die Steuerkommission des Reichstags legte die Beratung des Gesetzes für das österräumliche Schutzbereich fort und bewilligte eine Reihe von Ausgabenpositionen, so die zur Aufführung der Polizeitruppen wegen der Ausdehnung der Zivilbehörde und der durch die letzten Unruhen geschaffenen Lage.

Zur Marokko-Konferenz.

Paris. Die Korrespondenten des „Matin“ und „Gélat“ hatten in Algier eine Unterredung mit dem Herzog von Almudor und dem amerikanischen Vertreter White, welche beide sich in optimistischem Sinne äußerten. Der Herzog von Almudor sagte: Gewiss, wir haben Schwierigkeiten zu überwinden; aber ich bin außerordentlich sicher, daß sie überwunden werden.

München. Die „Correspondencia de Edimburgo“ meldet: Die Regierung gab, sobald sie erfahren hatte, daß ein marokkanischer Dampfer die Hafthalle Marocca beschossen habe, Befehl, den Kreuzer „Clemadura“ nach Melilla zu entenden.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Gallidres wird heute sein Senatsmandat niederlegen.

Paris. Der internationale antimilitaristische Kongress neuerdings einen Aufruf angeschlossen, in welchem die Soldaten zu Tertiorum und zu Gewaltlosigkeit gegen Offiziere und zur Gehorsamerweiterung im Falle einer Mobilisierung aufgerufen werden. Die Plakate, welche vorerst von der Polizei entfernt wurden, trugen ungefähr 2000 Unterschriften, sowie eine Note, welche besagt, daß die Unterzeichner der Staatsanwaltschaft zur Verfügung stehen und noch mit weiteren Unterzeichnern dienen können. Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft diese Aufrufserklärung nicht beachten werde, da ihr der Wahrpruch der Geschworenen vom 31. Dezember v. J. genüge. Die Unterzeichner sind übrigens, abgesehen von den sozialistischen und revolutionären Deputierten des Seine-Departements Meslier, fast durchweg unbekannte Leute. Es wäre außerdem mit großen materiellen Schwierigkeiten verbunden, gegen 2000 Personen die Anklage zu erheben.

Paris. Die Blätter besprechen das Ergebnis der Gemeindewahlen in Limoges, welche seit Jahren zu-

gunsten der Sozialisten ausgefallen seien, als ein bemerkenswertes Ereignis. Jours schreibt an der „Humanité“: Wenn es wahr ist, daß die Abstolzen auch in den Kommunalwahlen im Kampf zwischen Sozialisten und Radikalpartei für die letzteren stimmen werden, dann wird dies den Sozialisten der radikalpartei bedienen. Die gemäßigt-republikanischen und nationalistischen Blätter erklären, die Wahl in Limoges sei eine schaue Leistung für James und dessen Anhänger und müsse alle guten Franzosen mit Freude erfüllen.

Paris. Die nationalistischen Blätter veröffentlichen heute die Fortsetzung der von G. de Villeneuve ihnen übermittelten Auskunftsstück über die Offiziere von Neuves. Die Befreiungen von den Obmannern der Freimaurerlogen Ledoux und Abdi her, welche beide Professoren an der Landwirtschaftlichen Schule sind.

Paris. Die Sozialistischen Blätter veröffentlichen heute die Fortsetzung der von G. de Villeneuve ihnen übermittelten Auskunftsstück über die Offiziere von Neuves. Die Befreiungen von den Obmannern der Freimaurerlogen Ledoux und Abdi her, welche beide Professoren an der Landwirtschaftlichen Schule sind.

Paris. Bis vorgestern ist die Inventar-Aufnahme in 7543 Lüten durchgeführt worden.

Montpellier. Zur Unterstützung der sozialistischen Aktion gegen die Kirchen in St. Denis und St. Roch, in denen seit 24 Stunden mehrere Hundert mit Lebensmitteln versiegte Männer und Frauen eingekerkert waren, waren Infanterie, berittene Jäger, die gesuchte Genitrixen und Genährten zu Fuß und zu Pferde aufgetreten. In den nach den Nischen führenden Stufen entstand ein Handgemenge zwischen Radikalen und Clerikalen, an dem 10.000 Personen teilnahmen. Der Vorhang der Inventar-Aufnahme vollzog sich ruhig, da die Gläubiger im kritischen Augenblick auf Wunsch der Wache von den Gläubigen verloren worden waren.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Nach einer amtlichen Mitteilung werden von den 1026 Wahlstellen, die in den 50 europäischen Gouvernementen drei Wochen vor den Wahlen zur Reichsduma öffentlich ausliegen, am 28. Februar 34 zur Kenntnisnahme für die Bevölkerung aufgelegt sein. — Der Ministerrat einigte sich in seiner gestrigen Sitzung über die Strafbefreiung der bewohnten Bevölkerung polnischer Gegend über die Regelung, Amtspersonen und Truppen durch die Presse. Das Strafmaß wurde auf 2 bis 8 Monate Gefängnis oder Geldstrafe bis 300 Rubel festgesetzt. Falls die falschen Gerüchte zu Aufschreie oder Widerstreblichkeit über die Erteilung der Freiheit bei einem Truppenteile gehabt haben, beträgt die Strafe 16 Monate Gefängnis. Zuständig für die Aburteilung sind die Friedensrichter bezw. die Kreisrichter der Bezirkgerichte.

Petersburg. Ein Regierungskommunikat stellt fest, die Gesellschaft habe sich beruhigt und in der letzten Zeit zu erneuten gegeben, insoweit sie in ihrem großen Teile die Wiederherstellung von Ruhe und Sicherheit wünsche und bereit sei, die Regierung bei der Festigung der durch das Manifest vom 30. Oktober v. J. veränderten Ordnung zu unterstützen. Es sei anzuerkennen, daß insbesondere und besonders nach den erfolgreichen Vorbereitung der Friedensumarmungen, welche die Erinnerung in kurzer Zeit sicherte, die vom Grafen Witte im Dezember 1905 angekündigte Maßnahme, daß die Semino aus ihrer Witte beauftragte bezeichneten sollten, an welche die Orientierung sich in gewissen Kreisen um Rat wenden könne, nicht mehr die frühere Bedeutung habe.

Moskau. (Priv.-Tel.) Generalkommissar Admiral Dubossarski verfügte überaus strenge Maßnahmen bezüglich des Wohrauchs des Adelns. Gegenseitig werden sehr solche jüdische Kaufleute aus Moskau ausgewiesen, die den Steuerstab der ersten Güte im bisherigen Bezirk zehn Jahre lang bezahlten. Die Juden wollen bei der Regierung vertreten.

Vilna. Durch eine wahrscheinlich durch Isolass auf der Straße explodierte Bombe wurden 8 Personen verletzt.

Berlin. Der Kaiser hielt heute vormittag im Königlichen Schloss eine Sitzung des Kronrates ab.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Am Schauspielhaus findet Sonnabend, den 24. Februar bei ausgebuchtem Abonnement ein einmaliges Gastspiel der Madame Suzanne Després mit dem ständigen Ensemble des „Teatre de l'Œuvre“ aus Paris statt. Suzanne Després wird die Rolle der Jonette Gibeppe in dem Schauspiel „La Rose Noire“ von Eugène Brieux spielen. Der Betrag des Vorverkaufs wird noch besonders angestimmt werden.

* Wie die Berliner „Zeit am Montag“ erfährt, soll Karl Burrian von der Oper an die Komische Oper in Berlin engagiert worden sein. Die Boge Burrians soll 52.000 Mark betrügen.

* Königl. Hofschauspiel. Die Hölle der nutzlosen Basspieler am Albertplatz hängt an, bedingtigt zu werden, so daß es einem nachdrücklich schwer fällt, weiter gute Wiener zu dem bösen Spiele im Kleinstädter Hause zu machen, gar nicht zu reden davon, daß man auf diese unbotliche Welt die ältesten Schmäler der Preußisch-Lüpisch-Klerikale aus den Vor Jahren des vorigen Jahrhunderts in unangenehmste Erinnerung bringen zu wollen scheint. Gestern abend wenigstens hatte es doch einen Aufstand. Man gab das dreistige Lustspiel „Die heilige Frau“ von Schönthan und Radelburg, ein übles Werk, dem gegenüber die Komödie von den „Goldfischen“ ein heftiges Meisterwerk bedeutet. Warum? Well, Fräulein Alice Verdin vom Stadttheater zu Köln in der nichts sagenden, nichts beweisenden Rolle der Hermine auf Engagement spielle. Witten hinzu in die Reihe der Natur-Gottspielle gestellt, könnte man Fil Verdin als Kandidatin um das augenfälligste zu heilig unverbürgt noch an unserer Hofbühne anfreuen. Da die junge Dame aber am Mittwoch die Wellen in Silvana's „Sappho“ in Köln überdies fast ausdrücklich jugenddeliktsentümliche Rollen — so z. B. die Thello — gibt, so scheint man allen Ernstes daran zu denken, Fil Verdin für Kleinkunst einzutragen. Diese mit der Freuden zu vergleichen oder gar in einem Stein zu nennen, wäre eine lästige Belastigung, so daß sich die Grille Gott sei's Dank mit dieser Eventualität heute nicht zu befassen braucht. Freilich lädt sich auch sonst über Fel. Verdin nicht allzu viel Gutes sagen. Dass sie als Natur bei

weitem besser bestand, als alle die jungen Damen, die man in den letzten beiden Wochen über die Szene des Kleinstädter Hauses gehen läßt, ist gern anzugeben. Die Künstlerin ist ja auch keine Aussteigerin mehr, sondern spielt seit Jahren an einem großen Stadttheater etwas. Aber ihre Verbindlichkeit fehlt für das Konversations-Kunstspiel das liebenswürdigste Reizvolle, der bevorstehende Charakter, sie wird leicht trocken, läuft nicht im Spiel und übertrifft gern das Natürliche im Ton und der Gestalt. Das Bühnenbild in der Tat und für sich entzückt Rollen unterstreicht sie gelenkig und lediglich am Schlusse ihrer großen Szene im zweiten Akt, wo sie für den schauspielerisch schönen Untel Ulli in Liebe zu ergänzen hat, schlägt sie verdeckt, während Töne an, die auf eine stärkere persönliche Note hoffen lassen. Mag sein, daß der Einstand ihrer Leistung gestern abend so wenig günstig war, weil die ganze Vorstellung nicht sonderlich erfreulich aussah, — Theater, alles schlechtes Theater. Selbst Frau Krolltren, die als Paula Hartwig noch liebenswürdig, müsterlich fein kenne, Fil. Diacomo, die als berühmte Frau glänzend aussah und ihre königliche Dienstzeit wieder einmal ganz vergessen ließ, Herr Stahl, der sich als Batman in die Tage seiner verlorenen Jung-Preußischen Bühnenwelt-Herrlichkeit zurückdrücken möchte, und Fil. Serda, die als Otilie Friedland einen frischen Hauch in die mufelige Luft des Hauses Alte Oper brachte, könnten daran nichts ändern. Es war kein Sonntag der Kunst, den die Verkümmerte Frau gestern abend sah, sondern ein bitterböser Montag im Königl. Schauspielhaus.

* Klavier-Abend von Rudolf Heigel. Der jugendliche Künstler steht bei uns Dresdner in bestem Ruf. Wir haben ihn unter der Leitung vorzüglicher Lehrer des Königl. Konzervatoriums von Clementinen an bis zur künstlerischen Reife heranwachsen lassen, und was er seitdem an Verdienst für seine Kunst getan, ist nicht weniger bemerkenswert, als seine Begabung selbst. Er hat sich das Recht auf die Anerkennung eines ebenso gebiegenen Musikers wie trefflichen Pianisten erworben. Davon gab er gestern neue Beweise schon in der Ausstellung des Programms, das sich anschließlich aus vier inhaltsschicken, großer Weisen zusammenstelle. — In der Spalte stand Liszt mit der Fantasie und Fuge über das Thema Bach. Das gewaltige, unvergleichlich für Orgel gedachte Stück ist eine ganz eigenartige, nicht allen Virtuosen zugängliche Aufgabe. Es verlangt nach vollendetem Tech-

nik, höchster Kraft und Ausdauer und sonderlicher Klarheit der Stimmenführung in seinem oft bis auf die Spitze getriebenen romantischen Inhalt. Ganz im Sinne seines Schöpfers spielt es zur Zeit wohl nur d'Albert. Beizudenken sind daran junge Künstler, in wem man sich schon völlig zufriedengestellt schläfen. Wenn sie in der Hoffnung der Schwierigkeiten bleibten. In diesen hat Herr Heigel denn auch meist nur Lobendwertes geleistet. Nicht zuletzt in der farben- und stimmungsrreichen Darstellung des kurzen, lyrischen Themas in seinem fast ungähnlichen modulatorischen Wendungen. Ungleich besser, als dieses monumentale Werk entspricht Herr Heigel's Welen und Mühlstädt's Beethovens pastoreale Sonate in D-dur op. 81. Der idyllische Gehalt, vermählt mit künstlerimentalen Anklängen, das stimmungsdolle zwischen Hängen und Bangen" gefestigte Andante, die inneliche, alles Gesinnungslosigkeit meldende Freidigkeit des Rondo liegen. Herr Heigel ausgebildet und geben ihm Gelegenheit, sich als distinguierten Künstler zu beweisen. Als Anerkennung spielt er nach Beethovens ein Variationswerk (op. 11) des Meiningenischen Hofkapellmeisters Wilhelm Berger. Dem Komponisten ist es nicht um Veränderungen im landläufigen Sinne zu tun, sondern um künstlerische Stimmungsbilder, eindrucksvolle Gegenstände in einem dadurch eine merkwürdige Bewegung wachgerufen werden, was, ging die Menge aus Werk, die Wirkungsabsicht gänzlich zu zerstören. Durch die zum Schluß der Mission amprallenden Truppen wurde auf die Menge gefeuert, wobei 12 Personen getötet wurden.

Berlin. Die Regierung hat dem Botschafter von Antschaudung zugehen lassen, den Rückerhalt des Friedensvertrages bestimmt sei, der Vergesslichkeit anheimzuhalten. Das Bedürfnis nach der Friedensreform sei von auswärtigen Städten. Die Frage der ausländischen Märkte werde für England immer dringender. Große Nationen betreiben Handelsförderung mit ihrer ganzen diplomatischen, militärischen und militärischen Stärke. Möglicherweise rückt eine Großmacht einen Weltkrieg zur Förderung ihres Handels. Für England könnte es unvermeidlich werden, wieder um seine ausländischen Märkte zu kämpfen; besser aber als das barbarische Mittel des Kampfes seien Unterhandlungen. Balfour schloß: Die Retorsions-Politik ist sehr wohl auch ohne den Generaltarif möglich, doch die Frage wird jahrelang obseits stehen. Warum sollen wir uns über die Methode freuen, wenn die Partei über das Prinzip einig ist? Die Hauptaufgabe der Opposition ist, die Regierung zu kritisieren, namentlich wenn die Arbeitspartei plänen sollte, bischließlich der Gelehrten-Beschlagnahme die festländischen Brüder nachzuhören.

Berlin. Die Regierung hat dem Botschafter von Antschaudung zugehen lassen, den Rückerhalt des Friedensvertrages bestimmt sei, der Vergesslichkeit anheimzuhalten. Das Bedürfnis nach der Friedensreform sei von auswärtigen Städten. Die Frage der ausländischen Märkte werde für England immer dringender. Große Nationen betreiben Handelsförderung mit ihrer ganzen diplomatischen, militärischen und militärischen Stärke. Möglicherweise rückt eine Großmacht einen Weltkrieg zur Förderung ihres Handels.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Mündlichkeit des Königs Chr. istian vom Friedensstaat nach feierlichen Ausführungen in die Schloßkirche überführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie und zahlreiche Hofbeamte. In der Kirche wurde der Sarcofag, während die Orgel erklang, auf den mit weißer Seide überzogenen Sargstall niedergelegt. Große überzeugte Kanoniker brennen an den Seiten der Bühre. Schloßprediger Linnewman sprach ein lautes Gebet. Dann verließ während die Orgel auf neue einsetzte, die königliche Familie die Kirche.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Mündlichkeit des Königs Chr. istian vom Friedensstaat nach feierlichen Ausführungen in die Schloßkirche überführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie und zahlreiche Hofbeamte. In der Kirche wurde der Sarcofag, während die Orgel erklang, auf den mit weißer Seide überzogenen Sargstall niedergelegt. Große überzeugte Kanoniker brennen an den Seiten der Bühre. Schloßprediger Linnewman sprach ein lautes Gebet. Dann verließ während die Orgel auf neue einsetzte, die königliche Familie die Kirche.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Mündlichkeit des Königs Chr. istian vom Friedensstaat nach feierlichen Ausführungen in die Schloßkirche überführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie und zahlreiche Hofbeamte. In der Kirche wurde der Sarcofag, während die Orgel erklang, auf den mit weißer Seide überzogenen Sargstall niedergelegt. Große überzeugte Kanoniker brennen an den Seiten der Bühre. Schloßprediger Linnewman sprach ein lautes Gebet. Dann verließ während die Orgel auf neue einsetzte, die königliche Familie die Kirche.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Mündlichkeit des Königs Chr. istian vom Friedensstaat nach feierlichen Ausführungen in die Schloßkirche überführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie und zahlreiche Hofbeamte. In der Kirche wurde der Sarcofag, während die Orgel erklang, auf den mit weißer Seide überzogenen Sargstall niedergelegt. Große überzeugte Kanoniker brennen an den Seiten der Bühre. Schloßprediger Linnewman sprach ein lautes Gebet. Dann verließ während die Orgel auf neue einsetzte, die königliche Familie die Kirche.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Mündlichkeit des Königs Chr. istian vom Friedensstaat nach feierlichen Ausführungen in die Schloßkirche überführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie und zahlreiche Hofbeamte. In der Kirche wurde der Sarcofag, während die Orgel erklang, auf den mit weißer Seide überzogenen Sargstall niedergelegt. Große überzeugte Kanoniker brennen an den Seiten der Bühre. Schloßprediger Linnewman sprach ein lautes Gebet. Dann verließ während die Orgel auf neue einsetzte, die königliche Familie die Kirche.

London. Balfour hielt eine Rede, in der er sagte, daß die Mündlichkeit des Königs Chr. istian vom Friedensstaat nach feierlichen Ausführungen in die Schloßkirche überführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kronprinz, Prinz Waldemar, Prinzessin Marie und zahlreiche Hofbeamte. In der Kirche wurde der Sarcofag, während die Orgel erklang, auf den mit weißer Seide überzogenen Sargstall niedergelegt. Große überzeugte Kanoniker brennen an den Seiten der Bühre. Schloßprediger Linnewman sprach ein lautes Gebet. Dann verließ während die Orgel auf neue einsetzte, die

Der fließende und stehende.

Dresden, 13 Februar.

* Se. Majestät der König begab sich heute früh in Begleitung einiger Herren mittels Bahn nach Klingenberg zur Hochwildjagd auf Naundorfer Revier, von wo er nachmittags nach Dresden zurückkehren wird. Heute abend wird der König eine Festlichkeit der alten Herren des Leib-Grenadier-Regiments im Offizierskasino dieses Regiments besuchen.

* Ihre Majestät die Königin-Bitthe begab sich heute vormittag 10 Uhr 45 Minuten in Begleitung der Hofdame Gräfin Neutzaer von Weyl und des Kammerherrn von Weißlich-Reichenbach nach Leipzig. Die Rückkehr erfolgt heute abend 6 Uhr 17 Minuten.

* Herr Prof. Dr. Ernst Hasse, außerordentlicher Professor für Statistik und Kolonialpolitik an der Universität Leipzig und Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig, begiebt heute seinen 60. Geburtstag. Er wurde am 13. Februar 1846 als Sohn eines Pastors in Peulitz bei Wurzen geboren. Aus dem deutsch-österreichischen Kriege lehrte er als Leutnant zurück und bezog die Universität Leipzig, studierte zuerst Theologie, ging aber bald zum Studium der Rechts- und Staatswissenschaften über. Das Jahr 1870 rief Ernst Hasse aber wieder ins Feld, und geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und dem Albrechtsorden feierte er am 2. November als Regimentsadjutant des 107. Regiments nach Leipzig zurück. 1874 besuchte er das Seminar des Königl. Preuß. Statistischen Bureaus unter Ernst Engels Leitung und übernahm 1875 am 1. April die Leitung des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig. Im Jahre 1886 habilitierte sich Hasse als Privatdozent für Statistik, 1886 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Am

Am 3. Juni 1893 wurde Ernst Hesse im Wahlkreis Alt-Leipzig in der Stichwahl gegen Binsau zum Reichstagabgeordneten gewählt. Im Jahre 1898 ging er an denselben Tag wiederum gegen einen Sozialdemokraten, den Dr. Schmidt-Charlottenburg, als Sieger in der Stichwahl hervor. Dagegen unterlag Hesse im Jahre 1903 in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Motteler.

* Der Verband deutscher Schokoladen-Fabrikanten ernannte jedoch einstimmig Herrn Handelskammer-Sindikus Schulze, Dresden, zum Ehrenmitglied. Genannter war fast 15 Jahre nebenamtlich als Verbands-Sindikus tätig, wogegen dieses Amt aber Ende 1906 niederlegen, weil ihn die Arbeiten des Landtages zu sehr in Anspruch nahmen. Gleichzeitig wurde ihm als Reichen der Anerkennung ein silbernes Schokoladen-Service gewidmet.

* Auf die Veröffentlichung des Briefes, welchen Amtshauptmann Graf Vitzthum in Annaberg an den Landtagsschaezten Koch unter dem 2. Februar richtete, auf-

abgeordneten noch unter dem 2. Februar stand, antwortete Koch mit der Bekanntgabe seines Aufenthaltsreibens vom 6. Februar. In dem Schreiben erklärte Koch, daß seine Tätigkeit im Landtage zum Gegenstande öffentlicher und unzutreffender Kritik gemacht worden sei. Die Bewürfe des Amtshauptmanns seien schwer und grundlos, die Darstellung der Vorgänge einseitig. Der Amtshauptmann habe Koch im wesentlichen nicht verstanden. Die Lokalität sei begrifflich nicht so auszulegen, daß er sich endgültige Direktiven vor schreiben lasse. Er habe vielmehr nach bestem Wissen und Gewissen im Landtage seine Pflicht getan. Bei einzelnen behauptet Herr Koch, daß ihm nicht volle Aufklärung über diese Angelegenheit durch den Amtshauptmann geworden sei und er im Interesse der von ihm vertretenen Gemeinden von der Regierung Aufklärung und Abstimmung der eigenartigen Verhältnisse zu fordern berechtigt war. — Auf die Veröffentlichung erwidert

zu fordern berechtigt war. — auf die Verantwortung er über
der Herr A m i s b a u t m a n n im deutigen „Annaberger
Wochenbl.“ folgendes: „Da der Herr Abgeordnete Koch weder
vor dem Landtage noch in seiner neuesten Erklärung den Beweis
dafür erbracht hat, daß die Königlichen Staatsbehörden im Besitz
der Amtshauptmannschaft Annaberg pflichtwidrig gehandelt haben,
so muß auch ich es dem Urteil der öffentlichen Meinung über-
lassen, ob der Anguß des genannten Herrn Abgeordneten nach
Form und Inhalt gerechtfertigt war. Am übrigen bemerke ich, daß
ich die Unterredung mit Herrn Koch nicht geführt habe und daß es
mir fern lag, ihm „Diktiven“ zu erteilen. Wenn ich aber einem
Abgeordneten in freundschaftlicher Weise die von ihm erwartete
Auskunft gebe, so gehört zu meinem Begriffe von Loyalität, daß
er meinen Handlungen nicht Absichten und Zwecke unterstellt, die
er selbst als „scheiende Unrechtmäßigkeit“ bezeichnet.“

* Seit einer längeren Reihe von Jahren sind im Sachsen
Bestrebungen im Gange, die auf den unmittelbaren Verkauf
jedwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die Produ-
zenten an die Militärverwaltung gerichtet sind. Um
diesen direkten Geschäftsoberkehr zu erleichtern, werden von
seiten der Provinzämter den Landwirten bei den Lieferungen
die Säcke unentgeltlich zur Verfügung gestellt, gleichviel, ob die
Lieferanten Einzelpersonen oder Vereinigungen und Genossen-
schaften sind. Außerdem vermitteln die Provinzämter die Ab-
fuhr der gelieferten Naturalien vom Bahnhofe nach den Ma-
gazinen. Die Kosten der Abfuhr hat allerdings nach den gel-
genden Bestimmungen der Lieferant zu tragen. Ferner ist
gestattet worden, daß solche Naturalien, die bereits vor der
Aufgabe zur Bahn durch Abnahme durch einen Bevollmächtigten
der Militärverwaltung in das Eigentum derselben übergegangen
sind, als Militärgut befördert werden. Den Landwirten und
landwirtschaftlichen Genossenschaften wird jetzt vom Landes-
fulturrat dringend empfohlen, ihr Augenmerk beim Abhafen ihrer
Produkte auf die Anknüpfung des Geschäftsoberkehrs mit den
Provinzämtern zu richten, zumal dieselben geholt sind, die
Naturalien innerhalb der in Betracht kommenden höchsten
Markt- bzw. Börsenpreise zu kaufen, welche von den Inten-
danturen auf Grund von Notizen von Zeit zu Zeit festgesetzt
werden.

— Der Rat beschloß nachstehende Erweiterung der Anstalten der Christlichen Stiftung: Auf dem Stiftungsgrundstücke an der Blochmannstraße wird ein zweites Erziehungshaus für 50 Böblinge errichtet und die Zahl der letzteren auf 50 Knaben

und Mädchen erhöht. Ein im zweiten Erziehungshause unterzubringendes Lehrerinnenheim wird errichtet. Die Schule wird durch Aufzegung einer 6. Knabenklasse und einer 6. Mädchenklasse erweitert. Die Knaben-Abteilung soll den Charakter eines Reform-Polytechnikums bis mit Unterrichtsantritt erhalten. In den beiden leichten Klassen sollen nur die befähigten Schüler aufgenommen werden. Latein soll nur von diesen, im übrigen nicht, getrieben werden. Die oberste Klasse der Mädchen-Abteilung soll für den Beruf der Kindergartenleiterinnen und für den kaufmännischen Beruf vorbereiten. Ein Kindergarten wird eingerichtet, der ebenfalls im zweiten Erziehungshause untergebracht wird. Vom Jahre 1906 ab werden für die Haussärmen aus der Stiftung statt bisweilen 60 Mf. je 120 Mf. jährlich gewährt; die Zahl der Haussärmen wird bis auf weiteres von 100 auf 150 erhöht.

* Der Rat beschloß, die Missionsstellen bei der städtischen Hell- und Bliege-Kunstalt vom 1. März dieses Jahres ab mit 1500 Mark Anfangsgehalt, 1750 Mark im zweiten und 2000 Mark im dritten Jahre auszuzahlen.

—* Auf Anregung der Stadtoberen, die Lage der technischen Hilfsarbeiter beim Vermessungsamt durch Gründung fester Stellen zu verbessern, sowie um eine Norm der Anstellung von Vermessungstechnikern zu schaffen, wurde eine Neuordnung der technischen Stellen beim Vermessungsamt beschlossen. Es wird dieses Amt vom 1. April ab gegliedert in: 5 Inspektionen für den Außendienst und 1 Inspektion für den Innendienst. Jede Inspektion wird statthaftig mit 1 Vermessungsinspektor, 1 Feldmesser und 2 Geometern (Vermessungs-Hilfsleuten) ausgestattet, die Inspektion für den Innendienst mit 1 Vermessungs-Inspektor, 1 Feldmesser als Plankammereiwärter und 2 Planzeichnern.

—* Der Sächsische Forstverein, dem fast sämtliche sächsischen oberen Forstbeamten, sowie zahlreiche Waldbesitzer und Forstinteressenten als Mitglieder angehören, hält seine 50. Jahresversammlung in der Zeit vom 24. bis 27. Juni d. J. in Roßitten ab. Als Verhandlungsgegenstände sind aufgestellt worden die Frage: „Wie haben sich unsere Maßnahmen gegen die Sturmgefahr bewährt?“, Betrachtungen über die jaodschein-geiehlichen Bestimmungen und die Erhaltung der Jagd im heutigen Wirtschaftswald, die Befragung der Forstbeamten bei Ausübung der Polizei, ein Vortrag über die Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst und Mitteilungen verschiedener Art. Außerdem sind in Verbindung mit der Versammlung in Aussicht genommen ein Ausflug nach dem Kloster Nella und eine forstliche Exkursion in den Hekwald. Herr Königl. Sächs. Forststrafklemmina, der langjährige und verdienstvolle Geschäftsführer des Sächsischen Forstvereins, hat insolge Krankheit sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Oberförster Ledig in Oberwiesenthal getreten.

— Nur bevorstehenden Elterzeit, wo an so viele Eltern die schwere Frage der Berufswahl ihrer Kinder herantritt, verdient eine Nachricht Beachtung, die uns vom Obermeister der hiesigen Kürschner-Zunft angeht. Es heißt darin: „Mehr und mehr wird in den Tageszeitungen vor dem und jenem Beruf als „überfüllt“ gewarnt. Das öffentliche Leben zeigt täglich, wie der Kampf ums Dasein immer schwerer wird. Besonders sind es die Angehörigen der sogenannten höheren Berufssäulen, vom Kaufmannsstande bis zu den akademisch Gebildeten, welche oft bis ins Mannesalter hinein die Unterstützung ihrer Familie in Anspruch nehmen müssen und selbst in ihren besten Jahren nur ein unzureichendes Einkommen haben. Da ist es wohl eine dankenswerte Aufgabe, besonders solche Eltern, die ein kleines Kapital aufzubwenden haben, auf einen geachteten Beruf hinzuweisen, bei welchem die Verhältnisse eher umgekehrt liegen; wir meinen das Kürschnerhandwerk. Wohl hat ein kalter Winter bemerkbaren Einfluss auf den Geschäftsgang, aber seit Belsz mehr Luxus- und Modeartikel geworden ist, ist der Verbrauch von Pelzwerk in der ganzen Welt gesiegen. So sind tüchtige Gehilfen, die etwas Gründliches gelernt haben, sehr rar in der Branche geworden und werden überall gesucht, haben das ganze Jahr über gleichmäßige, ruhige Arbeit bei einem Einkommen, welches dem eines kleinen Beamten entspricht. Ein junger Kürschner steht mit dem 18. Jahre auf eigenen Füßen, ihm steht die ganze Welt offen. Kommt womöglich später eine pectorale Unterstützung des Vaters hinzu, welche nicht sehr groß zu sein braucht, so sind die Bedingungen vorhanden, um ihm mit 30 Jahren eine eigene Selbstständigkeit als Meister und geachteter Bürger zu sichern. Interessenten erteilt gern nähere Auskunft der Obermeister der hiesigen Kürschner-Zunft.“

— Vom Hilfsausschuss für die notleidenden Deutschen Russlands gehen uns folgende Mitteilungen zu: Von deutschen Fürsten haben bisher nachstehende Summen gewendet: Der Prinz-Regent von Bayern, der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg. Ferner sind größere Spenden eingegangen von den Brüdern Baron von Rurkland, Schoneich-Carolath, dem Fürsten Henkel von Donnersmarck, Herr W. von Guillaume in Köln. Dem Weltlichen Central-Hilfsausschuss-Komitee zu Alsa wurden weitere 30 000 Mark überwiesen, welche durch die örtlichen Hilfsausschüsse verteilt werden. An den deutschen Konsul in Kowno wurden auf seinen Wunsch 1000 Mark gesandt als erste Unterstützungssumme für die in seinem Amtsbezirke befindlichen Reichsdeutschen, von denen die überwiegende Mehrzahl Arbeiter sind. Den Aufruf des Hilfs-Ausschusses hat auch noch der bekannte Leipziger Chemiker Professor Dr. Ostwald unterzeichnet, welcher gegenwärtig auf Grund des vereinbarten Professorenau斯塔ches an der Universität Cambridge in den Vereinigten Staaten Vorlesungen hält. In München fand am 4. und 5. d. W. abends ein im größten Stil veranstaltetes Wohltätigkeitsfest für die notleidenden Deutschen Russlands in den berühmten Räumen des Künstlerhauses statt. Das Fest stand unter dem Protektorat des Prinzessin Auguste, die mit zahlreichen anderen Mitgliedern des Königlichen Hauses dem Fest bewohnte.

— Dem Sächsischen Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden, der 1878 auf kameradschaftlicher Grundlage gegründet worden ist, traten im Monat Januar 376 Mitglieder mit 66 390 Mk. Versicherungssumme neu bei. Der Zugang von Beginn bis Ende des 30. Geschäftsjahres (1. Februar 1905 bis 31. Januar 1906) hat 5860 Polizen mit 1 808 220 Mk. Kapital erreicht, und der Gesamtversicherungsbestand ist dadurch auf 60 697 Polizen mit 14 858 866 Mk. Kapital angewachsen. — Für Totessätze und sonstige Beihilfen an die Mitglieder wurden im vergangenen Monat 21 768 Mk. 88 Pfa. im ganzen Geschäftsjahre aber 274 916 Mk. aufgewandt.

—* Gewerbeverein. Nachdem in der gestrigen reichsrätselichen Versammlung der Vorsitzende, Herr Baulingenieur R. Hartwig, mehrere geschäftliche Mitteilungen gemacht und einige Abgeordnete

mehrere geschäftliche Mitteilungen gemacht und einige Fragen gestellt beantwortet hatte, berichtete in langer Rede das Mitglied des Technischen Ausschusses, Herr Patentbüro-Inhaber Koch, über eine vom genannten Ausschusse des Vereins unternommene Besichtigung der Betriebsstätten Eichelsbach'schen Werke (A.-G.). Dieses aus einem Privatunternehmen (Wischwarenhandel von Eichelsbach u. Dauguet) hervorgegangene Nährentablissement hatte bekanntlich noch vor wenigen Jahren seine Fabrikräume im ehemaligen Garnisonlokalität an der Wasserstraße. Raumknappheit und die Aussicht auf den über kurz oder lang nötig werdenden Abbruch dieses Gebäudes zwangen aber die Fabrikleitung, auf Neubauten Gedacht zu nehmen. Neben der schon früher in Radeberg errichteten Strohgärtel, die heute allein gegen 1200 Arbeiter beschäftigt, wurde vor etwa 6 Jahren das neue Fabrikgebäude an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Biesnitz, aufgeführt. Dieses erhebt sich auf einem Bauareal von 30 000 Quadratmeter Grundfläche (= fünfmal so groß als der Altmarkt) und zeigt eine Front von 600 Meter Länge. Die Baukosten haben 2 Mill. Mfl. betragen, wovon allein $\frac{1}{3}$ Mill. Mfl. auf Eisenkonstruktionen entfallen. Eine Dampfkraftanlage von 450 Pferdestärken treibt durch Vermittlung von 2 Dampfmaschinen 40 Elektromotoren an und sorgt für die elektrische Beleuchtung der gesamten Fabrik. Eine Dampfheizungsanlage bewerkstelligt die Erwärmung der Räume; 5 große Aufzüge vermitteln den Material- und Warentransport. In der Fabrik werden etwa 1000 Arbeiter beschäftigt, und zwar nicht bloß Klempner, sondern auch Schlosser, Schmiede, Dreher, Metalldrücker, Giecher, Stanzer, Gürtler, Schleifer, Tischler, Lackierer, Radler usw. Die Erzeugnisse der Fabrik sind die denkwürdigsten Haushalt- und Küchengeräte vom kleinsten Blech bis zum stattlichen Kuchenofen, Eisentrank und zur größten Badewanne. Die Fabrik verarbeitet jährlich etwa 160 000 Kilo Kupferblech, 40 000 Kilo Messingblech, 650 000 Kilo Zinkblech und 300 000 Kilo Eisenblech; dazu ungezählte Kubikmeter Holz, welches letzteres vor der Verarbeitung einem sorgfältigen Trockenprozeß unterworfen wird. Das Hauptkontor beschäftigt 70 Beamte. Sämtliche Arbeitsräume sind hoch, hell und lustig; besonders lebenswert sind die ausgedehnten Lagerräume und Musteräale, die davon Kunde geben, daß die Fabrikleitung Wert darauf legt, allen Erzeugnissen der Eichelsbach-Werke neben Solidität und praktischer Benutzbarkeit auch ein wohlgefälliges Aussehen in Form und Farbe zu verleihen. Die große Zahl älterer und erfahrener, seit Jahrzehnten in der Fabrik beschäftigter Arbeiter beweist, daß die Fabriksdirektoren auf einen festen Stamm treuer und zuverlässiger Helfer am Werke halten und daß das gegenwärtige Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein durchaus glückliches ist. Die schätzbaren Mitteilungen des Berichterstattersinden dankbare Anerkennung. — Den Hauptvortrag hielt der Direktor des Instituts "Rodos" (Leipzig), Herr Gaube, über das Thema: "An den Küsten breiter Erdteile". Unter Zwischenahme einer langen Reihe hervorragend großer und schöner farbiger Lichtbilder schilderte Redner eine von ihm unidings von Hamburg aus auf dem Levante-Dampfer "Therapia" unternommene Reise nach den Küsten des Mittelmeeres, als deren Hauptstationen Lissabon, die Straße von Gibraltar, die Städte Algier und Tunis, das Trümmerfeld von Karthago, die Inseln Malta und Sizilien mit ihren Hafenstädten Valetta und Palermo, die kleinasiatische Hafen- und Handelsstadt Smyrna und zuletzt das moscheentireiche Konstantinopel eine eingehende Bildergeschichte erfuhr. Historische Rückblicke auf die Entwicklung der durchreisenden Gegenben und typische Einblicke in das einfache und lebhafte Leben und Treiben der Bewohnerschaft der Mittelmeerküstenländer gestalteten den Vortrag zu einer hochgelungenen und fesselnden Darbietung, die mit Recht durch lautes Beifall ausgezeichnet wurde. — Für nächsten Montag steht ein Lichtbildvortrag des Herrn Dozenten Jaus Düben (Berlin) auf der Tagesordnung.

— In dem festlich geschmückten großen Saale des „Westend-schlößchen“ beging am Sonntag der Zweigverein Dresden-Weit im Deutchnationalen Handlungsgesellschaftsverbande die Feier seines Sättigungsfestes, die sehr zahlreich besucht war. Der instrumentale Teil des Konzertes bot ein ausgewähltes Programm und wurde von der Kapelle des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lange ausgeführt. Das Konzert erfuhr eine angenehme Unterbrechung durch Gesangsvorträge des Doppelquartets des Königsgefangenvereins „Einigkeit“-Dresden-Löbtau. Nach dem ersten Konzertstück hielt der Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Ruhle, eine kurze Begrüßungsansprache. Hall und Gabenlotterie fanden rege Beteiligung.

* Polizeibericht, 18. Februar. Um Sonntag vor-mittag versuchte ein Bäderlehrling auf der Grottkirche auf einer Straße in voller Fahrt begriffenen Straßenbahnenwagen aufzuspringen. Er verfehlte aber das Trittbrett und wurde eine Strecke geschleift, wobei er einen Unterschenkelbruch erlitt. — Auf der Fahrt zwischen Halle und Dresden sind aus einem Wagen Webwaren drei Satinbeden, fünf Dutzend Wischtücher und ein Dutzend Jacquard-handtücher abhanden gekommen. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Gegenstände gestohlen und hier verkauft oder versandet worden sind, so wird gegebenenfalls um sachdienliche Mitteilungen an die Kriminal-Abteilung ersucht. — Unter dem Namen eines Neutnants von Martensburg nom Stegemann um hat ein Un-

Malettadrierer Otto Fischer bleibt. Hier herrschen nicht mehr die schweren Töne mit den wuchtigen Schattenmassen vor, die des Künstlers frühere landschaftliche Radierungen ausgezeichneten; er hat sich vielmehr bereit in diesen Blättern fast ausschließlich der Umrissradierung zugewandt, um durch seine eminente zeichnerische Sicherheit mit dem beschleunigten Mittel der einfachen Linie die Vorstellung der Landschaftsperspektive und der einzelnen spezifischen Raumvertheilungen anzuregen. In höherem Grade noch als bei den bereits bekannten 11 Blättern der Hamburger Folge bedient er sich bei bekanntester Brügmanns des Auschnitts in dem zum erstenmal ausgestellten neuen Julius von 7 Blättern (1905) einer rein linearen Ausdrucksweise in der rein flächenhaften, aber durchaus wohlberechneten und künstlerisch überaus wirksamen Andeutung nur des Wesentlichen, wodurch seine bedeutendsten anglo-amerikanischen Vorbilder Whistler und Pennell in Größe erreichten. Als ganz besonders reizvoll müssen aus der neuen Serie die Blätter 47, das Hafenbild mit den Duc d'Albe, nebst den über dem Wasserspiegel flatternden Möven, und 48 hervorgehoben werden, die Ansicht des Alsterbassins mit den bekannten Lombardsbrücken und der interessanten spätfrühjahrigen Stadtsilhouette im Hintergrunde. Doch auch als Zeichner, als einen Meister des Pastellsstiftes, lernt man diesmal Otto Fischer in ausgiebigstem Maße kennen. Aus seinen mehr denn 30 Blättern vom Nienengebirge, wo der Künstler in den schneeverwehten, einsamen Bäuden monatelang ein willkommener Gast gewesen ist, und von den Dünen und Weidestellen des nordfriesischen Solt sind hier die reizvollsten Motive zusammengeteilt und in häufigsten Farbtönen festgehalten. Aus allen diesen Arbeiten Otto Fischer spricht ein starkes Naturgefühl, ein stetes lebendiges Beobachten auch der scheinbar geringfügigsten Einzelheiten, das gleichwohl ohne unruhige Zerrplitterung dem Totaleindruck der Landschaft, die als geologischer Tod in beiden Serien viel Gemäinsames aufweist, völlig gerecht wird. So erscheinen die langgestreckten Erhebungen des Nienengebirges in ihrer Silhouette, von weitem gesehen, oft wie die gewaltigen Dünen eines noch gewaltigeren Gustoceans, den die Phantasie des Künstlers, von der Natur immer aufs neue angeregt, mit grotesken Gestalten wundersam belebt hat. Zum Schluss ist für diesmal bei Arnold, der bis vor kurzem an der gleichen Stelle zahlreiche Figurenbilder des deutsch-nordischen Münchner Robert Bickeler, ameist aus dem slawischen Leben, beherbergte, noch eine kleine Kollektion von landschaftlichen Darstellungen des Hamburgers Arthur Illies zu nennen, dessen Wald-, Dorf- und Wiesenbilder das zarte Farbenpiel des norddeutschen Himmels und die feinen solaristischen Uebergänge seiner

blumigen Auen in meist recht harmonischem Zusammenklange zum Voitling bringen. Leider bleiben die Pfedelkörper auf des Künstlers Tränenbild allzu sehr am Hintergrunde haften, während die massigen Formen der Due d'Alben des Hosenbildes fast wie starre Bohalitegel in großer plastischer Veredelamkeit den Kluten entsteigen. Nicht unerwähnt sollen endlich einige Mondscheinlandschaften von Professor L. Douzette bleiben, die erst in den letzten Tagen zur Ausstellung gekommen sind und die die Meisterschaft dieses Künstlers auf seinem, allerdings sehr eng bezeichneten Sondergebiet aufs neue hinlänglich bekunden. Neben einigen pommerschen Landschaften sieht man auch einmal das Stadtbild von Alt-Dresden in mondbeleuchteter Bauberacht, die durch die helle Lichteriebe von "Helbig's" eine welsungsvolle Belebung erfüllt, ferner eine bildmäßig ließlich abgewundete "Mondnacht im Juro" und eine Frühlings-Serlandschaft mit einem virtuos ausgetüftelten Mondglanz von delikatester fotografischer Behandlung. Ueber die Klavzimbel und Gitarre schwelenden geistlichen und profanen Blägdelein und ähnliche "Gente" von W. A. Roessler darf man wohl mit der stillen Bewunderung hinweggehen, verartigen Sachen bei Arnold überhaupt zu begegnen. Ein Glück, daß man dafür an einem farbenfältigen Aquatell von Hans Garnjost, einem "Vago Maggiore" und einer guten Martine von Schanck-Sauvast ("Schlesischer") seine Freude haben kann.

+ Bach-Haus und Bach-Museum in Eisenach.
Die Sammlungen für die Erwerbung von Joh. Seb. Bachs Geburtsstadt in Eisenach haben bis jetzt die Höhe von 15.000 Mark erreicht. Damit konnte gerade die am 31. Dezember 1905 fällige erste Wartenzahlung von 15.000 Mark erlegt werden und das Haus geht nun in den nominalen Besitz der Neuen Bachgesellschaft über. Es fehlen an der demnächst zu erlegenden Kaufsumme einschließlich der durch den Erwerb entstehenden Unkosten weitere 15.000 Mark und mindestens die gleiche Summe, um das Haus in ein Joh. Seb. Bachs würdiges Museum umzugestalten. Für die Erhaltung des Geburtshauses eines der größten Söhne deutscher Erde — dessen Riesengenialität die ganze musikalische Welt umspannt und hente von neuem wieder besonders erkannt und gepflegt wird — muß es Ehrenämter aller musikalischen Vereinigungen seien, daß ihrige dazu beizutragen. Es ergibt daher von neuem die Bitte an Gesellschaften und Privatpersonen, die Sammlungen möglichst zu fördern. Beiträge nehmen die Vorstandsmitglieder für das Bach-Haus, Herr Professor Dr. Jonckim, Professor Georg Schumann (Weimar), Generalmusikdirektor Ruth Stelzschbach (Höglitz), Dr. von Hofe (Leipzig) und Dr. Georg Voitmann (Eisenach) entgegen.

Sächsische Rentenversicherungs-Ausstall zu Dresden.

Besicherung von sofort beginnenden und ausgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Rintlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Rinten.
Sicherste und beste Altersversorgung.

Rähere Auskunft kostet durch die Hauptgeschäftsstelle:

Dresden-II., Ringstraße 25, 1.

Chaufeurschule des Technikums Elektra,

Berlin, Neanderstraße 4.

Gründl. theor. u. prakt. Ausbildung d. Chaufeuren i. Tagesfahrten.

Brochüre frei.



KNORR'S Suppentafeln u. Erbswurst.

Die Kur- und Badeanstalt „Augusta“,

Dresden-I., Prager Straße 46 (Gartenhaus).

eröffnet am 21. Dezember 1905 das vornehmste und komfortabelste Kurbad Dresdens, ist eingerichtet nach den neuesten wissenschaftlichen Grundsätzen mit den vollkommensten Apparaten auf dem Gebiete der Hydrotherapie, die teilweise einzig in ihrer Art nur dem „Augusta-Bad“ zur Verfügung stehen.

Abgegeben werden:

Wannenbäder, Wellen- und Strombäder, Reform-Schwitzkastenbäder, Gesichts-Dampfbäder, Russische Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Elektro. Lohmannbäder (System Zwiebel), galvanische, faradische u. sinusoidale Wechselstrombäder, Kohlensäure-Bäder,

Die Anstalt ist geöffnet Wochentags von 8-8 Uhr für Damen und Herren.

Sonntags bis 9 Uhr.

Sonntags von 9-1 Uhr.

Die örtliche Zeitung liegt in Händen des Herrn Dr. Georg Weber.
Der Verleger F. E. Wischke.

Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Nebenbüchen mit durchaus aufschärfender Wirkung Brillantine seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturnah wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch entfernt sie rotes Haar zu ebendem braun. Erfolgsreichster Erfolg sichere zu.

Max Kirchel,
Marienstraße 13.

Unerreicht

ist die Wirkung der ältesten, prämierten, artig, emplovenen mediz. Schwefelseife und der verstärkten Geierschwefelseife von Camillo Nag, Meißen, älteste Fabrik med. Seifen. Großartiger Erfolg bei Mutter, Blüten, roten Flecken, Schuppen, gelb., grauer, riss. Haut u. c. Zu haben a. Stück 25 und 50 Pf. in den Droghandlungen.



sowie deren sämtl. Fabrikate empfehlen zu Fabrikaten Weigel & Zeeb, Dresden-I., Marienstraße 12.

Hochseine, tägl. frische Wollerei-Tafelbutter in einem Block M. 11,40, in Stückchen 11,60 p. Postkoli v. 9 Pf. netto. Ludw. Dufft, Stempfen, Döbeln, Wilsen.



Bade-Einrichtungen
Fuss- und Sitzzwanen
Douchen, Bidets
Frottierapparate
Dampf-, Heissluft- u. Elektro.
Bade-Apparate
Klosettanlagen
Installation

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannisstr. Ecke Pirn. Platz



30 Prager Straße 30



für Acht
leiste H.

G eine Br

Off
hol
u.

E
O
G
B
B
B

ge
D
a.

E
C
G
B
B

Görken und Handelstelle.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Ein der Börse griff heute eine fröhliche Stimmung auf die optimistische Ausbildung des Herzens von Almudor über die bestimmt zu erwartende Überwindung der bei der Marotto-Konferenz hervorgetretenen Differenzen. Dazu legen aus den heimischen Industriebüros wieder gäutige Nachrichten vor, in erster Linie die Statistik der Eisen- und Stahl-Produktion in Oberösterreich. Die Meldeungen über neuere Vorbewegungen in Rheinland-Westfalen machen keinen verträglichen Eindruck. Man nimmt an, daß die Bewegung infolge der Unregelmäßigkeit der Bergarbeiter keinen Erfolg haben werde. Die Tendenz, namentlich für Montanwerke, war entschieden fest, wenn auch die Unternehmungslust noch eine gewisse Zurückhaltung bewahrt. Von den weiteren österreichischen Vorträgen fanden keine Meldungen. Wien meldete lustlose Tendenzen. Die Rektorats-Börse war gestern geschlossen. Von Banken notierten Deutsche, Diskonto, Dresden, Schaffhauser Bankverein und Russenbank etwas höher. Handelsbanken waren $\frac{1}{2}$ Prozent abgeschwächt. Von Montanpapieren gewannen Dortmund $\frac{1}{2}$, Deut.-Luxemburger $\frac{1}{2}$, Hörniger $\frac{1}{2}$, Schäffer 1, Gelsenkirchener $\frac{1}{2}$ Prozent. Bohnen meist gut behauptet, nur österreichische matt. Renten wenig verändert. Russen fest. Privatdiskonto $\frac{1}{2}$ Prozent. — Am Freitagabend hat die Radricht, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nun doch noch ein Goldproduktionsauf ein Jahr zulande kommen solle, eine präzisierende Wirkung ausgeübt. Der Verkehr war heute äußerst ruhig, zumal aus Nordamerika, wo die Börsen gestern geschlossen waren, keinerlei Marktberichte vorlagen. Weizen und Roggen notierten nominell 0,25 M. niedriger als gestern. Paris meldete beobachtete Preise. Die Boden-Berichtigungen Russlands, die gestern noch nachträglich bekannt wurden, weisen in allen Artikeln einen mäßigen Rückgang auf. Ausländische Weizen- und Roggen-Offerten rentieren nach wie vor nicht. Das Angebot von imlandischem Getreide ist noch zurückhaltend. Gerste war von einigen russischen Firmen in kleinen Volumen etwas billiger offeriert, aber nur für hohe Abholungen. Herbit-Abholungen blieben teuer. In Mais war Cig-Ware mehr gefragt. Sommer-Abholungen hatten gegen Februar-März einen Report von 2,50 M. Hofer für spätere Lieferung schwer verhältnißlich. Hier war Hafer sehr still, im Loco-Verkehr feinere Sorten getragt. Mais bauernnd angeboten und schwach. Der Getreidevertrieb leidet schwer. Weizen und Roggen gingen noch weiter zurück. Rübel leicht gedrückt. — **Wetter:** Schön. Südostwind.

Dresdner Börse vom 12. Febr. Der Altmarkt der bleichen Börse lag heute, obgleich Berlin merklich schwere Sturme miedete, wiederum ziemlich schwach, das Gesicht demgegen in recht engen Grenzen. Wissensnoten vereinzelten nur Verluste in Sondermann & Söhne zu 110 % (- 1 %), Seidel zu 217,26 % (- 1,24 %), Böhlen zu 131 % (+ 0,10 %), Hüle zu 173,76 % (+ 1,45 %), Schubert & Sohne zu 335 % (+ 4 %) und in Hartmann zu 132 % (ohne Veränderung). Elektrische Werte und Fabrikatenten erzielten ebenfalls Verluste in Elstra zu 82,75 % (- 0,25 %), Böge zu 126,25 % (+ 0,25 %), Seidel & Raumann zu 286,50 % (- 0,50 %), berühmte Geschäftsfirmen zu 110 M. (- 6 M.), sowie in Gußhütten zu 133 % (- 0,75 %). Von Brauerei-Arten fanden nur Hügel B zu 43,25 % (- 0,25 %) und Vereinigte Frankfurter zu 107,50 % (wie gestern) Unterhalt, alles übrige blieb still und unverändert. Bei Transportwaren und Banknoten vollzogen sich Abholungen in Spezialreise zu 166 % (- 0,10 %). Vereinigte Schuhfitter zu 143,75 % (- 0,25 %), Brauhaus zu 90,50 %, Dresdner Bank zu 165,10 % (- 0,20 %), sowie in Sächsische Bank zu 131,25 % (+ 0,25 %). Von Papier- u. Fabriken waren stets, sowie Vereinigte Stadtkasse zu den gefürchteten Karten und Leutam Hofstätt zu 121,00 % (- 0,80 %) aus dem Markt genommen. Bau- gesellschaften dienten umfanglos und bis auf Bant für Grundbesitz, für die vergleichbar 111 % (+ 2,50 %) geboten wurden, ohne Veränderung. Von kaufmännischen Werten und sonstigen Industrie-Arten erfreuten sich Porcellanfabrik Hauseck zu 144,50 % (+ 1,50 %), Solbrig zu 76 % (+ 1 %), Zwidsauer Raumgarn zu 167 % (+ 1 %) einiger Bedeutung, während v. Dreyden nur zu 164,50 % (- 1,50 %) und Kartonagen-Industrie zu 170,50 % (- 0,80 %) gehandelt wurden. Ditsendorfer Krämerhaus ermächtigte ihren Briefkurs auf 225 % (- 5 %), doch zeigte sich keine Liebhaber. Aktienvermöthe Anlagegewerte veränderten bei kleinen Gesichts ihrer Wertkraft nur wenig.

* **Europäischer Hof, Aktiengesellschaft in Dresden.** Die Direktion schätzt die Dividende für das Jahr 1906 auf 4 % (gegen 0 % i. J.).

* **Hasseröder Papierfabrik, Aktiengesellschaft in Heidenau.** In der letzten Haftungssitzung wurde beschlossen, der auf den 19. März einzuholenden Generalversammlung für das Jahr 1906 nach erhöhten Abholungen die Vergabe einer Dividende von 6 % (gegen 5 % im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

* **Leipziger.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Leipziger Feuerversicherungsanstalt wurde beschlossen, der am 1. März einzuholenden Generalversammlung für die Vergabe einer Dividende von 275 M. (wie im Vorjahr) für die Aktie nach reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

* **Vogtländische Maschinenfabrik F. vorm. J. C. u. H. Dietrich, Aktiengesellschaft in Plauen.** Vor der Diskontgesellschaft ist beantragt, 500 000 M. neue Stammmittel der vogtländischen Maschinenfabrik zur Berliner Börse zugelassen.

* **Mechanische Treibriemenfabrik und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft in Treuen b. S.** Wie die Bevölkerung mitteilte, ist in der letzten Aufsichtsratssitzung beschlossen worden, für das verloren gegangene Geschäftsjahr bei reichlichen Abschreibungen wieder 8 Prozent Dividende zu verteilen.

Offene Stellen.

Suche zum 1. April eine

Scholarin

aus guter Familie ohne gegenwärtige Vergütung, auch eine

Milchmagd,

die Geburtshelfer und Schweine mit besorgt. Off. unt. S. 1340 Exp. d. Bl. erbieten.

Reisedamen

für leicht verhältnissen Frauen-Artikel bei hoher Böschung ed. festes Gehalt gefügt. Off. unt. H. G. 890 in die Exped. d. Bl.

Eine gründliche Deflation. Gleichheit nicht vor 1. April einen jüngeren, möglichst mit der Branche vertrauten

Kontoristen.

Off. mit Zeugnisbüchsen, Ge- holtsanträgen u. Photographic u. T. 1341 an die Exped. d. Bl.

Für Herrenwäsche-Branche

W wird vor 1. April ein

junger Mann

gesucht, der Fachkenntn. besitzt. Off. erbeiten u. M. Z. 908 a. d. Exp. d. Bl.

Suche für Dienst einen tücht. Verwalter, sowie einen

Gelehrten-Scholar, welcher

mit Liebe zur Landwirtschaft

Paul Herrmann, Mittergut Nieder-Auerbach, Post- u. Bahnstation Rothenbach.

Zuschriften-Gefüß.

Keines Mahagelbst 1. zum bald. Austritt nicht. Zuschriften, sicher im Schnitt und Anprobe, in d. Stellung. Herren, welche nachwähren, lange Zeit gehäuft haben, bet. Off. u. Z. 342 an Haase-Stein & Vogler, Chemnitz, zu.

Suche zum baldigen Austritt

Volontär-Verwalter

ohne gegenwärtige Vergütung, der seine Lebzeit verendet hat und sich nicht eignet, mit Hand anzulegen. A. Reinhold, Kanzlei- leitungsbüro, Hals, Post-Holzbrücke b. Freiberg.

Fenerversicherung.

Große General-Agentur in Sachsen sucht für sofort, spätest. 1. April, gebildeten, jüngeren

Korrespondenten.

Nur in der Fenerverbranche durchaus Erfahrene finden Berücksichtigung. Offerten mit Angabe über bisherige Stellungen und Gehaltsansprüche, sowie Beilage von Zeugnissen u. Photographic erbeten unter C. E. 159 an d. "Invalidendank" Dresden.

Jung. Kommiss

zum folorigen Austritt für das Kontor gefügt.

Adolf Heller, Schuhfabrik, Stossevin.

Berliner Hypothekenbank, Mittelgefall-

thal. Im abgelaufenen Geschäftsjahr brachte laut Bericht für 1905 Hypothekenanlagen 6 778 227 M. (i. R. 5 191 899 M.), dagegen erlösten Baulandesanlagen 5 436 805 M. (i. R. 4 803 350 M.), mittler erfaßt das Hypothekengeschäft einen Überschuss von 349 721 M. (i. R. 398 249 M.). Weitere brachten Güten auf Effeten 216 607 M. (i. R. 81 194 M.), Güter auf sonstige Anlagen 121 840 M. (i. R. 0), Aktie-Erträge des Bankgebäudes 40 000 M. (wie im Vorjahr), Girokonten aus Hypotheken 399 896 M. (i. R. 161 562 M.), kontaktes Kapitalien 4446 M., Gewinne auf Bauland, Gütern und Gütern 26 801 M. (i. R. 2664 M.), Eingang aus zurückveräußerten Bauländern 348 815 M. (i. R. 47 094 M.), sonstige Einnahmen 73 199 M. (i. R. 876 074 M.), zusammen 7 181 749 M. Nach Abzug der Kosten, sowie Abrechnungen auf Effeten, legerte in Höhe von 21 371 M. (i. R. 2469 M.), bleibt ein Restguthaben von 1 495 827 M. (i. R. 1 076 086 M.), der mir folgt verwendet werden soll: Reiterguts 145 163 M. und 144 036 M. (i. R. 107 076 M. und 132 223 M.), Diensta 50 000 M. (i. R. 27 976 M.), Natursteine 127 986 M. (i. R. 0), Großfaktur 1 000 000 M. (i. R. 0, 4%), % Dividende = 742 500 M. (i. R. 6 % = 600 000 M.), Gratifikationen 8000 M. (i. R. 0), reelle 118 682 M. werden vorverzögert. — Ergebnis bemüht der Vorstand: Der zum Schlusse unseres vorjährigen Geschäftsjahrs angeläufigte Verkauf des Wollfischer-Terrains im Vorwerk durch die Immobilien-Hypothekenbank hat die Erfolgsaussicht der Berliner Hypothekenbank nach mehreren Rückstellungen ein vorzügliches Resultat an diesem Terrain, die bis dahin völlig statlos waren, wurden uns im April 2 378 310 M. der zwangsweise Verkauf, der Rest ist zu einer sinistrangen Forderung geworden. Bedeutend überwältigt haben sich unsere laufenden Einnahmen im vorliegenden Jahr erheblich vermehrt. Die Immobilien-Hypothekenbank, welche aus diesem und anderen vorzüglichsten Verkaufen beträchtliche Mittel gewonnen, konnte die ihr bisher jenseit belegten Vorläufe für Terrainregulierungen u. m. (nach unten) teuren Geschäftsbereich noch 539 479 M. im Laufe des Geschäftsjahrs von zurückzuladen. Guss wurde über Vermögenslage bezüglich, das nicht mehr nötig ist, bekommt Mittel zu Vorschüssen für sie in Reserve zu halten. Wir haben deshalb die in der vorjährigen Forderung höchst noch verträgliche Forderung der Immobilien-Hypothekenbank als folge aufgelöst, die in ihr enthaltenen Forderungen in ihren gesuchten Beträgen von 121 501 M. den freien Dispositiven dagegen, dem Debitor-Konto hinzu gerechnet und denselben Betrag auf den Gegenwert der Bilanz dem getrennten Reitergutsanglagentrag. — Zu den eingelangten Bilanzposten ist noch zu berichten, daß das Effeten-Konto mit 5 410 117 M. zu Buche steht und ihm meist aus minderwertigen Werten zusammengeht. Die Dresdner-Diskonten haben sich von 147 622 823 M. im Vorjahr auf 154 733 920 M. erhöht, während sich die freien Dispositiven von 6 201 216 M. auf 2 893 336 M. erhöhten. Von dem letztjährigen Verluste des freien Dispositiven kommt zuletzt ein Minuswert nicht mehr in Abzug. Der Pfandbrief-Umlauf erhöhte sich von 126 310 680 M. auf 140 394 040 M.

Bank-Diskonto, Reichsbank & Pro.

Lombard, Kreisf. 1 Pro. London 4 Pro. Paris 3 Pro. Peters-

burg 3 Pro. Wien 4 Pro.

Belg. 13. Februar.

F. Sach. Rente 88,15 B. Rohrb. Gold 101,43

a. 1666 3%, 93,80 B. Bauscr. 96, 101,10

v. 82-08 3%, gr. 10, gr. 100,- B. B. 100,-

B. 90,- 20,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,- B. 100,-

B. 100,- B. 100,- B. 100,-

